

GRAUBÜNDEN

Nummer 69 | April 2021

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Die Osterbotschaft ist der Kern unseres Glaubens. Ostern bedeutet Hoffnung und Zuversicht, dass die Mächtschafften der Welt nie das letzte Wort haben. Sie lesen darüber in unserem ersten Artikel (S. 1–3). Viele Osterbräuche zeugen von dieser Hoffnung – auch wenn diese Bedeutung bisweilen nicht mehr in unserem Bewusstsein ist. Auf den Seiten 10 und 11 stellen wir Ihnen einige bekannte Osterbräuche vor. Und auf der Pinnwand (S. 12) geht es mit etwas unbekannteren Osterbräuchen weiter.

Auf Seite 11 finden Sie überdies den Grund, weshalb sich im ganzen Heft bunte Eier mit Buchstaben verstecken: Sie sind Teil des Wettbewerbs für Kinder und Jugendliche. Unter den richtigen Antworten wird ein Schokoladenhase verlost. Auch die Erwachsenen sind herzlich eingeladen, mitzumachen.

Vor 800 Jahren starb der heilige Dominikus. Sr. Ingrid Grave (OP) aus Ilanz nimmt uns mit auf eine Bildmeditation zum Motto des Jubiläumsjahres «Am Tisch mit Dominikus» (S. 5).

Ans Herz legen möchte ich Ihnen eine kleine Serie, die wir anlässlich des Welttages des Buches am 23. April beginnen. Wir wollen die Bibel und ihre Entstehung etwas genauer betrachten (S.7).

Aber zuallererst wünsche ich Ihnen frohe und gesegnete Ostertage. Möge das Licht des Auferstandenen Ihr Herz erhellen und es mit Glaube, Liebe und Hoffnung erfüllen.

Mit herzlichem Gruss



Foto: Andrea Le Riche/Comah

OSTERN, GRUND UNSERER HOFFNUNG

Jahr für Jahr feiern wir Christinnen und Christen Ostern. Doch inwiefern verändert das Osterfest unsere Welt?

Jahr für Jahr heisst es an Ostern: «Christus ist auferstanden». Überall in der christlichen Welt werden Hunderte Millionen von Gottesdienstbesuchenden diesen Satz zugerufen bekommen. An Ostern feiern wir das grosse Geheimnis unseres Glaubens: Jesus Christus hat durch seine Auferstehung den Tod besiegt und ihm dadurch seine Macht und seinen Schrecken genommen. Weil Jesus den Tod überwunden hat, können auch wir ihn überwinden – wir, die wir auf Jesu Christi Namen getauft sind. Dank Christi Auferstehung wissen wir: Der physische Tod bedeutet nicht den Abbruch aller Beziehungen oder gar die Auslöschung. Niemand geht verloren durch den Tod.

Was hat sich verändert?

Dennoch bleibt die Frage: Hat sich nach der Auferstehung Jesu Christi die Welt verändert? Ist der Weltenlauf nicht genau gleich weitergegangen wie all die Jahrhunderte zuvor?

Betrachten wir die sichtbare Welt, die sich vermessen, wägen und analysieren lässt, hat sich tatsächlich nicht viel verändert. Der Tod ist in der Welt geblieben.



Viele Menschen – ob christlichen Glaubens oder nicht – stehen dem Tod mit Angst, Zweifeln oder zumindest ungunstigen Gefühlen gegenüber. Zugleich scheint es seit einigen Jahrzehnten für viele Menschen immer schwieriger, zu akzeptieren oder sich zumindest vorzustellen, dass es noch eine andere Wirklichkeit geben könnte als das, was sich sehen und anfassen lässt.

Das Denken, das wir von klein auf vermittelt bekommen und das in der Schule eingeübt wird, ist in erster Linie ein naturwissenschaftliches Denken. Nur das wird als wahr angenommen, was sichtbar und messbar ist. Doch was nach dem Tod kommt, lässt sich weder anfassen noch anschauen und es ist auch nicht messbar.

Niemand konnte je darüber berichten, was «Auferstehung» im Zusammenhang mit dem leiblichen Tod bedeutet, wie es sich anfühlt. Trotzdem heisst das nicht, dass Ostern für unsere Welt ohne Folgen geblieben wäre. Auch wenn die Auferstehung Jesu Christi weder gemessen noch naturwissenschaftlich analysiert werden konnte, so hat sie die Einstellung der christlichen Gläubigen verändert.

Ostern betrifft uns alle

Die Osterbotschaft, die mit der Passionsgeschichte untrennbar verbunden ist, erzählt nicht nur von Jesus. Es geht um alle Menschen, die in diesen Tagen und Stunden mit Jesus gelebt und gelitten haben. Und auch um uns – und zwar, indem wir unsere Ängste und unser Handeln innerhalb der Schriften erkennen können.

Als Beispiel sei der Apostel Petrus genannt. Petrus ist interessiert, gradlinig und strebsam. Er bemüht sich, alles richtig zu machen und bewundert seinen Lehrer Jesus aufrichtig. Doch er ist durch und durch Mensch und spiegelt unsere eigenen Schwächen schonungslos: Wenn er einschläft, anstatt zu wachen. Wenn er impulsiv einem Häschler mit dem Schwert ein Ohr abhaut, obwohl das zu gar nichts führt. Oder wenn er zu guter Letzt – nach der Festnahme Jesu – bestreitet, zu den Jüngern zu gehören. Dies, obwohl er sich als einziger Jünger getraut hat, der Verhaftungsgruppe zu folgen. Selbst er, der grosse Apostelfürst Petrus, der Fels, auf dem die Kirche gegründet ist, macht sich einer feigen und lügnerischen Aktion schuldig. Petrus ist schwach, er ist feige und er verhält sich als Verräter. Er ist durch und durch Mensch – aber trotz all dieser Mängel ist er von Gott geliebt. Genau wie wir.

Das Wirken des Heiligen Geistes

Auf diesem schwachen Apostel Petrus gründet die Kirche. Das ist schwer verständlich, gehört aber ebenfalls zur frohen Botschaft von Ostern: Die Kirche ist keine Institution, die sich auf die Stärke der Apostel berufen kann. Sie ist vielmehr eine



Institution, die ihre Existenz dem Heiligen Geist verdankt. Denn erst in der Folge des Pfingstereignisses wuchsen die Hoffnung und der unerschütterliche Glaube bei den Jüngern. Nach der Kreuzigung blieben die Freunde und Jünger zuerst in einer Art Schockstarre gefangen. Sie verkrochen sich in ihrer Trauer, ihrem Schmerz und ihrer Enttäuschung. Die Entdeckung des leeren Grabes und die Botschaft Marias, die den Auferstandenen als Erste sah, stiessen bei den Jüngern zuerst auf Skepsis. Nur in unserer Liturgie sind die dramatischen Ereignisse von Karfreitag und die triumphierende Osterfreude kaum zwei Tage auseinander. Die frohe Botschaft von Ostern musste bei den Zeitgenossen Jesu erst in einem langen Prozess reifen.

Erst nach und nach liess sich die Jüngerschaft davon überzeugen, dass Jesus den Tod bezwungen hatte. Dass er wirklich auferstanden war. Diese Überzeugung war das Werk des Heiligen Geistes. Diese Überzeugung ist die Folge von Pfingsten. Und so, wie die Jünger des Heiligen Geistes bedurften, so benötigen auch wir Gottes Geist, um Ostern zu entschlüsseln.

Die Osterbotschaft in der Welt

Der über Jahrhunderte weitergegebene Glaube an den Auferstandenen, die Erzählungen der Gleichnisse Jesu, die Passionsgeschichte und die frohe Botschaft von Ostern – all das hat das Verhalten und Denken in der christlichen Welt geprägt; vermutlich stärker, als viele Vertreter einer säkularen Welt es wahrhaben möchten

Dieses Denken mag vielfach keinen bewussten Bezug zum christlichen Glauben und dem österlichen Geschehen mehr haben. Aber immer dann, wenn dem Tod nicht das letzte Wort gelassen wird, wenn Dinge nicht einfach hingenommen werden, wenn aller schlechter Prognosen zum Trotz die

Die Kirche verdankt ihre Existenz dem Heiligen Geist.

Hat sich die Welt nach der Auferstehung Jesu Christi verändert?

Hoffnung bestehen bleibt, wenn man in tiefster Dunkelheit noch Licht erkennen kann – dann scheint etwas von dem auf, was die Jüngerinnen und Jünger, die Jesus nachfolgten, nach seinem schrecklichen Tod erfahren haben.

Hoffen entgegen jeder Hoffnung

Wir alle sehnen uns nach einer gerechten, friedlichen Welt. All die menschlichen Übel wie Ungerechtigkeit, Neid, Gewalt, Krankheiten, Hass, Armut, Ausbeutung, Streit ... sind eine gewaltige Herausforderung.

Wenn wir die zahlreichen und komplexen Probleme zu analysieren versuchen, sie benennen und uns dafür einsetzen, ihre zerstörerische Kraft zu reduzieren, dann schwingt etwa von dem in uns, das die Jüngerinnen und Jünger erfahren haben. Dann verspüren wir etwas von der Kraft, die sich nicht mit den Machenschaften der Welt abfinden will und die weiss: Gottes Liebe ist stärker als alles auf der Welt. Diese Überzeugung schafft der Heilige Geist in uns.

Welchen Samen nähren wir?

Im Gleichnis vom Sämann hören wir, wie ein kleiner Same zu einem grossen Baum werden und Früchte bringen kann. In uns selbst sind verschiedene Samen. So, wie der Same des Glaubens oder der Liebe sorgfältige Pflege braucht, um stark zu werden, so brauchen auch die Samen der Destruktivität unsere Zustimmung, wenn sie gross werden wollen. Es ist zum grossen Teil unser Willensentscheid, für welche Samen wir den Boden bereiten. Den Glauben können wir mit kleinen, täglichen Schritten bestärken, aber auch Destruktives beginnt im Kleinen: Ein boshafte Wort da, ein Witz auf Kosten einer schwächeren Person dort... Und rascher als uns lieb sein kann, ist daraus Mobbing geworden und hat in unserem Herz eine menschen- und lebensverachtende Haltung Raum gewonnen.

Die Haltung, mit der wir durchs Leben gehen, entscheidet wesentlich, welche der verschiedenen Samen, die ins uns ruhen, gross werden. Halten wir uns vor Augen, was uns fehlt oder was wir haben? Empören wir uns über das, was nicht gelingt oder freuen wir uns an dem, was gelungen ist? Sind wir der Überzeugung, uns stünde eigentlich viel mehr zu – oder fühlen wir uns beschenkt durch das, was wir haben? Lassen wir uns verunsichern und entmutigen, wenn unsere Grosszügigkeit oder unser Glaube auf Ablehnung oder Widerstand stösst?

Osterbotschaft ganz konkret

Gerade in unserer Zeit der Verängstigung und der Pandemie-Erschöpfung will uns die Osterbotschaft aufrütteln und ermutigen. Sie will uns dazu aufrufen, auf die Liebe Gottes zu vertrauen, die stärker ist als alles Ungemach. Sie will uns im Glauben bestärken, dass wir nicht resignieren sollen. Das bedeutet nicht, sich die aktuelle Situation schönzureden – es bedeutet auch nicht, die vielen verschiedenen Opfer dieser Pandemie und des Umgangs damit zu vergessen.

Uns von der Osterbotschaft im Alltag berühren zu lassen, könnte vielmehr bedeuten, uns ermutigt zu fühlen, an der Zukunft zu bauen. Zum Beispiel, indem wir für faire Löhne und bessere Arbeitsbedingungen für die Menschen in Pflegeberufen eintreten. Oder indem wir uns für eine Demokratie einsetzen, in der ein kontroverser, sachlicher Meinungs-austausch ohne gegenseitige moralische Abwertung möglich ist. Oder indem wir uns gegen Gesinnungsterror und Ausgrenzung Einzelner stellen – Haltungen, auf die wir in unserem christlichen Abendland stolz sind. Rufen wir uns aber dabei in Erinnerung, dass das sogenannte christliche Abendland in erster Linie eine Werthaltung und eine Botschaft umfasst. Und für diese Botschaft ist der Glaube an die Auferstehung zentral. Denn erst durch und mit diesem Glauben begann die Entwicklung dessen, was wir heute als christliches Abendland bezeichnen.

Ostern im Alltag

Die Botschaft von Ostern ermutigt uns immer neu, aus dem Glauben zu leben; aus der Überzeugung, dass Gott uns liebt und seine Liebe alles besiegt. Ostern bedeutet auch, Auferstehungserfahrungen im Alltag wahrzunehmen – wenn festgefahrene Dinge plötzlich wieder neu in Bewegung geraten. Wenn Hoffnung mitten in der Hoffnungslosigkeit aufscheint, wenn Licht die Dunkelheit erhellt. So, wie aus dem leblos scheinenden Ei das lebendige Küken schlüpft, so bringt Ostern Leben. Leben und hoffnungsvolle Kraft in unsere Welt und in unser Leben. (sc)



AM TISCH MIT DOMINIKUS

Vor 800 Jahren starb der heilige Dominikus, der Gründer des Predigerordens. Das Bild zeigt die Losung des Jubiläumsjahres. Ein Bild, das auch Fragen aufwirft.



Wenige Jahre nach dem Tod des heiligen Dominikus entstanden: Tavola della Mascarella, ca. 1235–1240, S. Maria e S. Domenico della Mascarella, Bologna.

Im Jahr 1221, also vor 800 Jahren, starb der heilige Dominikus in Bologna. 1234 wurde er heiliggesprochen, und bald danach entstand dieses Bild, der Mascarella-Tisch. In der oberen Reihe in der Mitte erkennt man Dominikus am Heiligenschein. 2021 erinnern sich die Brüder und Schwestern des Dominikanerordens an dieses Bild und wählen zum Jubiläumsjahr das Losungswort «Am Tisch mit Dominikus».

Was ist an diesem Bild so faszinierend? Was gibt es da Besonderes zu sehen?

Alle Brüder tragen das gleiche Kleid, den Ordenshabit. Alle haben ihre rechte Hand auf dem Tisch, für jeden Bruder gibt es einen Krug, eine Schale, Brot, Wein. Ein einfaches Mahl. Sie sitzen paarweise, und vor jedem Bruderpaar liegt noch ein Buch auf dem Tisch; es wird die Bibel sein.

Alle Dominikaner und Dominikanerinnen auf der ganzen Welt finden sich irgendwie in diesem Bild wieder. In Graubünden sind es die Schwestern in den Klöstern von Cazis und Ilanz.

Ist dieser Tisch noch aktuell?

Es ist ein Tisch einer Gemeinschaft, die wortlos Harmonie, Einheit und Einigkeit ausstrahlt. Dominikus gründete jedoch einen Orden der Prediger. Die Botschaft des Evangeliums sollte unter die Menschen getragen werden, und zwar auf vielfältige Weise. Aktuell bis heute! Als Gemeinschaft aber sollten die Brüder wie die Schwestern eine lebendige wortlose Predigt sein. An der Weise ihres Zusammenlebens, ihres Umgangs miteinander sollte bereits abzulesen sein, was den Kern der

biblischen Botschaft an uns Menschen aller Generationen ausmacht: liebt einander! Eine stumme, aber eindrucksvolle Predigt.

Es stellen sich auch Fragen

Der Maler des 13. Jahrhunderts versammelt nur Brüder um den Tisch, obwohl es damals im Orden schon eine Reihe von Frauenklöstern gab. Krug, Schale, Brot wie auch die Bibel deuten darauf hin, dass hier Eucharistie gefeiert wird. Da gab es keinen Platz für die Frauen des Ordens. 800 Jahre sind vergangen, ohne dass sich in Bezug auf Priestertum und Eucharistie für die Frauen etwas geändert hätte. Weltweit gibt es heute unter den Dominikanerinnen nicht wenige gut ausgebildete Theologinnen. Sie sind geschätzt als begabte «Predigerinnen» in der Seelsorge, in der geistlichen Begleitung, als Dozentinnen an theologischen Schulen und Fakultäten.

Würde Dominikus sie heute nicht nur am Tisch des Wortes willkommen heissen, sondern sie auch an den Tisch der Eucharistie einladen? Gleichberechtigt und auf Augenhöhe mit den Brüdern? Viele Schwestern des Ordens würden sich das wünschen. Und viele Ordensbrüder heute könnten sich das vorstellen.

Dominikus war ein Prediger und Seelsorger, der die Zeichen seiner Zeit erkannte und dementsprechend handelte. Wo haben Schwestern und Brüder in seinem Orden heute den Hebel anzusetzen?

*Sr. Ingrid Grave, OP
Ilanz*

WELTTAG DES BUCHES

Am 23. April begehen wir den Welttag des Buches, der von der UNESCO vor sechs Jahren ins Leben gerufen wurde. Anlässlich dieses Aktionstages für das Lesen, für Bücher und für die Kultur des geschriebenen Wortes soll die Bibel und ihre Entstehung genauer betrachtet werden. Der erste Teil widmet sich dem Wort «Bibel» und der Herausbildung des Alten Testaments.

Seit 26 Jahren gibt es den Welttag des Buches. Zurück geht dieser Tag auf den Brauch in Katalonien, sich am Tag des heiligen Georg, am 23. April, gegenseitig Rosen und Bücher zu schenken. Dass das (vermutete) Geburts- und Todesdatum von William Shakespeare, der (vermutete) Todestag von Miguel de Cervantes und der Geburtstag des isländischen Literaturnobelpreisträgers Halldór Laxness auf den 23. April fallen, festigte das Datum für diesen Welttag.

Lange Zeit galt die Bibel als Buch der Bücher. Sie ist die wichtigste religiöse Textsammlung im Judentum sowie im Christentum. Deshalb will das «Pfarreiblatt Graubünden» in einer kleinen Serie einen Blick auf die hoch spannende Entstehungsgeschichte der Bibel werfen.

Der Name «Bibel»

Der Begriff Bibel umfasst eine Sammlung von Texten, die zu verschiedenen Zeiten entstanden sind und sich im Laufe ihrer Entwicklung gegenseitig beeinflusst haben. Das Wort entstand aus dem lateinischen Wort *biblia* (Bücher, Schriftrollen) – einem Lehnwort, das auf das griechische Wort *bíblos* (Buch) zurückgeht. Dieses wiederum geht auf die phönizischen Hafenstadt Byblos zurück, die in der Antike Hauptumschlagplatz für das Material war, aus dem die Papyrusrollen gemacht wurden. Der grosse Prediger und Kirchenlehrer Johannes

Chrysostomos (4. Jh.) bezeichnete die Gesamtheit der christlichen heiligen Schriften (Altes und Neues Testament) als Erster als Bibel.

Suche nach Bezeichnungen

Im Christentum unterteilen wir die Bibel ins Alte (auch Erste) und ins Neue (auch Zweite) Testament. Testament meint soviel wie «Bund, Verfügung»; gemeint ist dabei der Bund Gottes mit den Menschen. Die Bezeichnung Altes Testament stiess im christlich-jüdischen Gespräch jedoch auf Kritik, da «alt» auch die Konnotation «veraltet» haben und dadurch der Eindruck entstehen kann, das AT habe seinen Wert nur durch das NT. Als Kompromissbegriffe finden sich deshalb oft die Bezeichnungen «hebräische Bibel» und «Erstes Testament».

Der Kanon des Alten Testaments

Die Erzählungen, Lieder, Gedichte, Gebete, Gesetze etc. des Alten Testaments wurde jahrhundertlang mündlich überliefert. Ab dem 9. oder 8. Jahrhundert v. Chr. entwickelte sich in Israel eine Schriftkultur und die Texte wurden nach und nach aufgeschrieben. Doch erst mehrere Jahrhunderte später hatten grössere Teile der Bevölkerung die Möglichkeit, biblische Texte auch privat zu lesen. Die Schriften des Judentums (Tanach) werden unterteilt in «Weisung» (Thora), «Propheten» (Nevi'im) und «Schriften» (Ketuvim). Gemäss ihrem Selbstzeugnis gab Gott am Sinai Moses die Thora. Etwa ab dem 5. Jahrhundert v. Chr. fügten die jüdischen Gelehrten die Schriften zu grösseren Einheiten zusammen. In den Jahren nach der Zerstörung des Tempels und Jerusalems (70 n. Chr.) überarbeiteten Gelehrte diese gesammelten Texte. Diese überarbeitete Version wird «masoretischer Text» genannt und ist die Grundlage für die heutige Übersetzung des Alten Testaments. In den beiden vorchristlichen Jahrhunderten festigte sich der Kanon der Schriften, es wurde festgelegt, welche hebräischen Texte zur «Heiligen Schrift» (Tanach) zählen sollten. Doch bei einigen Texten wurde noch im 1. Jahrhundert nach Christus diskutiert, ob sie kanonische Würde haben – etwa beim Hohelied. (sc)

Die Bibel ist eine Sammlung verschiedener Texte aus unterschiedlichen Zeiten.



AGENDA IM APRIL

BONADUZ - TAMINS - SAFIENTAL - RHÄZÜNS



Pfarramt

Pfarrer Andreas Rizzo

Kirchgasse 1, 7402 Bonaduz
Telefon 081 641 11 79
pfarrer@kath-kirche-bonaduz.ch
pfarrer@kirchgemeinde-rhaeuens.ch

Pfarreisekretariat

Rosita Maissen

Telefon 081 641 11 79
Montag und Donnerstag 8 bis 12 Uhr
sekretariat@kath-kirche-bonaduz.ch
sekretariat@kirchgemeinde-rhaeuens.ch

Präsidentin Pfarreirat

Rosita Maissen

Mobile 079 519 99 18

Vermietung Pfarreizentrum Bonaduz

Sandra Vieli

Telefon 081 630 27 67
Mobile 079 734 17 51
s.vieli@hispeed.ch

Mesmer Bonaduz

Willi und Erika Signer

Telefon 081 641 12 80
Mobile 077 476 81 96

Mesmer Rhäzüns

Heini Caminada

Telefon 081 641 18 52

Josef Janutin

Telefon 081 641 13 64

Anfrage zu Führungen in der Kirche S. Gieri

Riccarda Lemmer

Telefon 079 606 00 91
info@kirchgemeinde-rhaeuens.ch

Mitteilungen aus beiden Pfarreien

Fackelumzug nach S. Gieri

Der diesjährige Fackelumzug nach S. Gieri kann leider coronabedingt nicht stattfinden. Wir bitten Sie um Verständnis. Die Jugendlichen der 2. Oberstufe werden dafür am Hohen Donnerstag im Gottesdienst um 19 Uhr in der Kirche Bonaduz mitwirken.

Wir hoffen, dass wir uns im nächsten Jahr wieder gemeinsam mit den Fackeln nach S. Gieri begeben können.

Ostersäckli in der Kirche



Wie im letzten Jahr möchte Sie der Pfarreirat bei der Feier der heiligen Woche und der drei österlichen Tage unterstützen. Sie haben unseren Flyer schon per Post erhalten. Wie jeden Tag, werden die Glocken auch in dieser Zeit um 11 Uhr und um 19 Uhr läuten. Wir laden Sie ein, sich zu diesen Zeiten in Gedanken und im Gebet miteinander zu verbinden. Vom Hohen Donnerstag an können Sie wieder ein kleines Säckli mit einer gesegneten Kerze und ein «Präsentli» in der Kirche abholen.

Wir wünsche allen ein schönes und gesegnetes Osterfest.

Ihr Pfarreirat

Glaubensgespräche

Am **Montag, 12. April, um 18.15 Uhr** finden wieder die Glaubensgespräche im Pfarreizentrum Bonaduz statt. Wir versuchen uns mit verschiedenen Glaubensfragen auseinanderzusetzen und unser Glaubensbild zu vertiefen. Ich lade Sie herzlich ein.

Pfr. Andreas Rizzo

Romanische Messe

Am **Sonntag, 2. Mai, findet um 10 Uhr** eine romanische Messe statt. Die romanische Messe wird von Sur Marcus Flury zelebriert.

Wir laden Sie herzlich zu diesem Gottesdienst ein.

Kollekte für den Weltgebetstag 2021

Wir konnten den Weltgebetstag am 5. März nicht wie gewohnt zusammen in der Kirche feiern. Darum wird am Wochenende des 10./11. April nachträglich die Kollekte für den Weltgebetstag eingenommen. Mit dieser Kollekte wird ein weltweites Solidaritätsnetz geknüpft, um neue Zukunftsperspektiven zu schaffen. Dieses Jahr haben Frauen aus Vanuatu im Südpazifik zum Weltgebetstag eingeladen. Mit der Kollekte werden Projekte in Vanuatu und Umgebung unterstützt. Vielen Dank für Ihre Spende.

Vorbereitungsteam Weltgebetstag

Rückblick Gottesdienst mit der 2. Oberstufe



Am 14. Februar durfte ich mit der 2. Oberstufe den Gottesdienst zum Valentinstag in Rhäzüns mitgestalten. Die Schülerinnen und Schüler haben interessante Beiträge zusammengestellt. Gedanken zu Valentin, dem Schutzpatron der Jugend und der Liebenden, haben den Jugendlichen besonders imponiert und sie inspiriert. So waren Texte dabei, als Valentin einem Paar zur Flucht verhalf und sie entgegen des Wunsches der Eltern traute.

Ein anderer Beitrag fiel auf die Leistung des menschlichen Herzens während seiner Lebensdauer aus. Spannend, was die Schülerinnen und Schüler herausgefunden und vorgetragen haben.

Das Verteilen einer Rose an die Damen war ebenfalls eine schöne Idee der Jugendlichen, man sah das Strahlen und Leuchten in den Gesichtern der Beschenkten.

Es war es ein liebevoller und freudiger Gottesdienst. Pfarrer Andreas Rizzo hat mit einem Gedicht den einen oder anderen Gedanken angeschoben und zum Nachdenken über das eigene Leben gebracht.

Es war ein schöner Sonntag, der für die Gemeinde wohl ein gelungener Auftakt zum Tag der Liebe war und sich hoffentlich bei allen weiterzieht.

*Diana Columberg
Fachlehrperson Religion*

Pilgerwoche auf dem Jakobsweg in Frankreich

Samstag, 11. September, bis Sonntag, 19. September 2021, von Le Puy nach Conques

In Santiago de Compostela endet der legendäre Jakobsweg. Zu diesem sehr fernen Ziel führt der Weg von Graubünden aus durch zahlreiche, wunderbare Landschaften. Eine davon ist die Hochebene des Aubrac. Sie befindet sich auf der Etappe zwischen Le Puy und Conques im Süden Frankreichs. Auf diese Etappe und über diese Hochebene wird sich die Pfarrei Mariä Himmelfahrt Bonaduz im September 2021 begeben. Der Jakobsweg und mit ihm das Fernwandern sind zu einem bedeutsamen Pilger- und Ferienerlebnis angewachsen. Es ist nicht immer möglich, den legendären Jakobsweg in seiner ganzen Länge zu gehen. Da verhilft die Strecke Le Puy–Conques zu einem aussagekräftigen Erlebnis mit einem Teilstück. Angeleitete Besinnungszeiten in Kirchen, Kapellen oder im Freien der Natur gestalten aus einzelnen Wandertagen eine Pilgerwoche. Der Komfort eines Reisebusses und die Übernachtungen in einfachen Hotels antworten auf das Bedürfnis nach einer gehaltvollen und persönlichen Pilger- und Wander-Ferienwoche. Heiner Nidecker, Pfr. I.R. Bonaduz, wird die Pilgerwoche leiten. Flyer finden Sie im Zeitungsständer in der Kirche.

Gebet



Halleluja

Ja, ich freue mich über das Leben,
über ewiges Leben.

Und die Freude lässt mich jubeln.
Nicht immer laut.
Manchmal leise.
Doch tief in mir ist der feste Glaube,
dass Jesus lebt.
Dass Leben die Verheissung Gottes ist.

Halleluja

Ja, ich glaube an die Auferstehung,
an den Wandel aus Tod zum Leben.

Und dieses Wissen stärkt mich.
Auf den Durststrecken meines Lebens.
In den Krisen des Alltags.
Jenseits von Angst und Zweifel
brennt Licht,
und es strahlt Ruhe aus.
Osterlicht.
Hoffungslicht.
Lebenslicht.
Himmelslicht.

Halleluja

Ja, ich gebe meinem Staunen
Klang und Stimme.

Ich schwinge ein
in die Bewegung aus Leichtigkeit und
Leben.
Ich gehe auf in der Melodie des Him-
mels,
die mir vom Leben singt,
weil ER sagt:
Ich bin da.

Halleluja

Norbert M. Becker

BONADUZ - TAMINS - SAFIENTAL

www.kath-kirche-bonaduz.ch



Gottesdienste

Hoher Donnerstag, 1. April

Kollekte für die Christen im Heiligen Land

19.00 Uhr Messfeier, mitgestaltet
durch die Jugendlichen der
2. Oberstufe
20.30 bis 22.30 Uhr Nachtwache in der Kirche
Kein Fackelumzug nach
S. Gieri

Karfreitag, 2. April

Krankenkommunion ist auf den 16. April
verschoben
15.00 Uhr Karfreitagliturgie

Ostern

Karsamstag, 3. April

22.00 Uhr Osternachtsfeier

Ostersonntag, 4. April

10.15 Uhr Messfeier

Ostermontag, 5. April

09.00 Uhr Messfeier
Jahresmesse für Gion Risch
Derungs-Alig

Donnerstag, 8. April

Keine Messfeier

Freitag, 9. April

Kein Rosenkranzgebet
Keine Messfeier

2. Sonntag der Osterzeit

Kollekte für Weltgebetstag, Land Vanuatu

Samstag, 10. April

19.00 Uhr Messfeier

Sonntag, 11. April

09.00 Uhr Messfeier

Montag, 12. April

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr
 18.15 Uhr Glaubensgespräche im Pfarreizentrum

Donnerstag, 15. April

17.30 Uhr Messfeier

Freitag, 16. April

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
 09.00 Uhr Messfeier
 Krankenkommunion am Vormittag

3. Sonntag in der Osterzeit

Kollekte für das Projekt St. Joseph-Nellore. Sie bauen Kinderheime und betreuen und helfen armen und behinderten Kindern in Indien.

Samstag, 17. April

19.00 Uhr Messfeier in Tamins

Sonntag, 18. April

09.00 Uhr Messfeier
 Stiftmesse für Maria und Isidor Königsrainer und für Agnes Meschenmoser

Montag, 19. April

Keine Messfeier

Donnerstag, 22. April

Keine Messfeier

Freitag, 23. April

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
 09.00 Uhr Messfeier

4. Sonntag in der Osterzeit

Samstag, 24. April

19.00 Uhr Messfeier
 Stiftmesse für Agostino und Christina Petrillo-Stieger

Sonntag, 25. April

09.00 Uhr Messfeier

Montag, 26. April

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr

Donnerstag, 29. April

17.30 Uhr Messfeier

Freitag, 30. April

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
 09.00 Uhr Messfeier

Unsere Verstorbenen

Der Herr über Leben und Tod hat zu sich gerufen:

Anna Marie Fasser-Loretz

*17.5.1939 † 22.2.2021

Herr, gib ihr die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihr. Herr, lass sie ruhen in Frieden. Amen.

Kollekten im Februar

		CHF
6./7.	Für die Caritas Graubünden	75.25
13./14.	Für die Pfarrei	45.35
20./21.	Für die franziskanische Gassenarbeit	117.50
28.	Für Oremus	54.00

Mitteilungen

Erstkommunion

Wir gehen davon aus, dass im April die 50-Personengrenze immer noch gelten wird. In Absprache mit den Familien der Erstkommunikationskinder haben wir darum entschieden, die Erstkommunionfeier auf den 29. August 2021 zu verschieben.

Kirchgemeindeversammlung vom 25. Mai 2021

Sie sind herzlich eingeladen zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung der kath. Kirchgemeinde Bonaduz-Tamins-Safiental **von Dienstag, 25. Mai 2021, um 19.30 Uhr** im Pfarreizentrum Bonaduz. Die Traktandenliste wird mindestens zehn Tage vorher in der Ruinaulta publiziert.

Lektoren gesucht

Liebe Pfarreiangehörige
 In unserer Pfarrkirche freuen wir uns immer über Frauen und Männer, die sich in der Gestaltung der Gottesdienste aktiv engagieren wollen. Deswegen suchen wir auch Lektorinnen und Lektoren, die gerne im Gottesdienst die biblischen Texte vorlesen möchten. Haben Sie Interesse? Kontaktieren Sie das Pfarramt. Wir freuen uns auf Sie.

Pfr. Andreas Rizzo

RHÄZÜNS

www.kirchgemeinde-rhaezuens.ch



Gottesdienste

Hoher Donnerstag, 1. April

Kollekte für die Christen im Heiligen Land
 17.00 Uhr Messfeier
 Kein Fackelumzug nach S. Gieri

Karfreitag, 2. April

Krankenkommunion ist auf den 16. April verschoben
 13.00 Uhr Karfreitagliturgie
 Keine Prozession

Ostern

Karsamstag, 3. April

20.00 Uhr Osternachtsfeier

Ostersonntag, 4. April

09.00 Uhr Messfeier

Ostermontag, 5. April

10.15 Uhr Messfeier

Dienstag, 6. April

Keine Messfeier

Donnerstag, 8. April

Keine Messfeier

2. Sonntag der Osterzeit

Kollekte für Weltgebetstag, Land Vanuatu

Samstag, 10. April

17.45 Uhr Messfeier

Sonntag, 11. April

10.15 Uhr Messfeier

Montag, 12. April

18.15 Uhr Glaubensgespräche im
Pfarreizentrum in Bonaduz

Dienstag, 13. April

09.30 Uhr Messfeier
Stiftmesse für
Benedikt und Georgina
Cavelti-Caviezel und Ange-
hörige

Donnerstag, 15. April

16.30 Uhr Messfeier

Freitag, 16. April

Krankenkommunion am Vormittag

3. Sonntag in der Osterzeit

*Kollekte für das Projekt St. Joseph-
Nellore. Sie bauen Kinderheime und
betreuen und helfen armen und behin-
derten Kindern in Indien.*

Samstag, 17. April

17.45 Uhr Messfeier
Stiftmesse für
Pia Camenisch-Caliezi

Sonntag, 18. April

10.15 Uhr Messfeier

Dienstag, 20. April

Keine Messfeier

Donnerstag, 22. April

Keine Messfeier

4. Sonntag in der Osterzeit**Samstag, 24. April**

17.45 Uhr Messfeier
Stiftmesse für
Laura Merlo-Tuena

Sonntag, 25. April

10.15 Uhr Messfeier
Stiftmesse für
Stefania Luzia Berini-
Camenisch

Dienstag, 27. April

09.30 Uhr Messfeier

Donnerstag, 29. April

16.30 Uhr Messfeier

Mitteilungen**Karfreitags-Prozession**

Auch in diesem Jahr müssen wir leider die traditionelle Karfreitags-Prozession absagen. Die Massnahmen des Bundes lassen eine grössere Menschenmenge

immer noch nicht zu. Wir hoffen, dass sich die Situation im nächsten Jahr beruhigt hat und wir wieder zusammen auf Prozession gehen können. Wir bitten um Verständnis.

Chor ad hoc

Liebe Chorsänger
Wir können uns immer noch nicht treffen, um gemeinsam zu singen und für die Karfreitag-Prozession zu üben. Wir hoffen sehr, dass sich die Situation bis im September gebessert hat und wir als Chor ad hoc den Gottesdienst an Maria Geburt musikalisch begleiten dürfen. Vielen Dank an alle.

Erstkommunion

Da wir zum jetzigen Zeitpunkt davon ausgehen, dass im April die 50-Personengrenze immer noch gelten wird, haben wir uns darum in Absprache mit den Familien der Erstkommunikationskinder entschieden, die Erstkommunionfeier auf den 29. August 2021 zu verschieben.

Neuer Mesmer

Es freut uns sehr, Ihnen mitteilen zu können, dass ab 1. April Josef (Sep) Janutin gemeinsam mit Heini Caminada das Amt des Mesmers ausüben wird. Sie werden ihre Aufgaben im Zwei-Wochen-Rhythmus aufteilen. Heini wird Sep in die Tätigkeiten einarbeiten. Für diese Unterstützung danken wir Heini ganz besonders. Wir heissen Sep im Mesmer-Team ganz herzlich willkommen.

Neue Mieter im Pfarrhaus

Wir begrüssen unserer neuen Mieter Familie Sven und Flavia Genoud-Lustenberger und heissen sie in unserer Pfarrgemeinde herzlich willkommen.

**Ausserordentliche Kirch-
gemeindeversammlung**

Im November haben wir mitgeteilt, dass wir im Frühling eine ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung einberufen werden, sobald wir Näheres über den Stand der Antenne wissen.

Wir haben zurzeit keine neuen Informationen erhalten. Bitte reservieren Sie folgende zwei Termine: **am Dienstag, den 13. April, oder am Dienstag, den 4. Mai 2021 um 19 Uhr.** Die näheren

Informationen und die Traktandenliste werden in der Ruinaulta publiziert. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Der Kirchenrat

Impuls**Unter dem Kreuz**

Herr Jesus Christus.

In dir am Kreuz
sehe ich Schmerz, Leid und Tod.
Du am Kreuz bist gezeichnet
von Bosheit und hemmungsloser Gewalt.

Und doch war dein Tod nicht das Ende.
Du bist auferstanden und du lebst.

Lass mich aus diesem Wunder lernen,
dass Leid und Tod nicht siegen werden
über das Leben und die Liebe.

Lass mich erkennen und glauben,
dass du da bist,
was immer auch geschieht.

Schenke mir Kraft und Zuversicht,
wenn Leid und Tod mein Leben durch-
kreuzen,
wenn Ängste und Sorgen meine Schritte
lähmen,
wenn ich gescheitert bin,
wenn andere mich Kälte und Hass
spüren lassen.

Dein Kreuz, Jesus,
ist für uns ein Zeichen deiner Gegenwart
und deines göttlichen Segens geworden.

Dir will ich vertrauen.
Sei du mir nahe und segne mich.

Norbert M. Becker

DOMAT/EMS – FELSBERG

www.kath-ems-felsberg.ch



Pfarramt

Pfarrer Gregor Barmet

Katholisches Pfarramt
Via Sogn Pieder 7, 7013 Domat/Ems
Telefon 081 633 11 43
Mobile 079 773 96 32
pfarrer@kathems.ch

Diakon Guido I. Tomaschett

Telefon 081 630 35 21
diakon@kathems.ch

Missione cattolica italiana

Don Francesco Migliorati

Via Sogn Pieder 9, 7013 Domat/Ems
Mobile 079 294 35 19

Pfarreisekretariat

Barbara Brot-Crufer

Telefon 081 633 41 77
sekretariat@kathems.ch
Montag: 9–11 Uhr, 14–16 Uhr
Dienstag bis Freitag: 9–11 Uhr

Kirch- und Kulturzentrum Sentupada

Manuela Hösli-Strobl

Mobile 079 313 16 33

Reservationen und Anfragen
werden von Montag bis Freitag, von
9 bis 11 Uhr entgegengenommen.

Sakristan

Giovanni Brunner

Mobile 078 715 79 56

Kirchgemeindepäsident

Franco M. Thalman

Telefon 081 633 20 33

Grusswort

Emserinnen und Emser kennen den Ausdruck Caluster, manchmal auch Sigrüst oder Mesmer genannt. Aber, wer ist dies bei uns und in welcher Funktion? Es ist Zeit, das Team einmal vorzustellen. Erfahren Sie Näheres darüber weiter unten.

Diakon Guido I. Tomaschett

Gottesdienste

CORONAVIRUS

Es können sich Änderungen ergeben. Bei der Pfarrkirche Domat/Ems, der Kirche Felsberg, auf der Website und in der «Ruinaulta» finden Sie die aktuellsten Angaben.

Hoher Donnerstag Messfeier vom letzten Abendmahl

Donnerstag, 1. April
Evtl. Reservationssystem
(siehe Textteil)

Kollekte: Christen im Heiligen Land
20.00 Uhr HI. Messe vom Letzten
Abendmahl, anschliessend
stille Anbetung mit Beicht-
gelegenheit

Herzliche Einladung zu den Anbetungsstunden (Angaben siehe Textteil)

Karfreitag Feier vom Leiden und Sterben Christi

Freitag, 2. April
Herzliche Einladung zu den
Anbetungsstunden und zur Beichte
(Angaben siehe Textteil)
Evtl. Reservationssystem (siehe Textteil)

09.45 Uhr Kreuzwegandacht für
Kinder und Familien
10.30 Uhr Kreuzwegandacht in der
Casa Falveng
14.30 Uhr Karfreitagliturgie
21.00 Uhr Andacht zur Grablegung in
der Pfarrkirche. Die Kar-
freitagsprozession entfällt
(siehe Textteil)

Osternacht Feier der Auferstehung Christi

Kollekte: Waisenkinder in Cluj-Napoca, Rumänien (Kongregation der Gottesmutter ROU/Kloster St. Ursula, Brig – Aktion «Unsere Spende», Brig)

Samstag, 3. April

Evtl. Reservationssystem (siehe Textteil)
21.00 Uhr Osternachtfeier



Ostertag

Feier der Auferstehung Christi

Kollekte: Waisenkinder in Cluj-Napoca, Rumänien (Kongregation der Gottesmutter ROU/Kloster St. Ursula, Brig – Aktion «Unsere Spende», Brig)

**Evtl. Reservationssystem
(siehe Textteil)**

Sonntag, 4. April

09.00 Uhr Festgottesdienst
10.15 Uhr Festgottesdienst
18.00 Uhr Santa messa italiana
18.00 Uhr Festgottesdienst in Felsberg
19.00 Uhr Festgottesdienst

Montag, 5. April – Ostermontag

09.30 Uhr HI. Messe

Dienstag, 6. April

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 7. April

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 8. April

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 9. April

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

Zweiter Ostersonntag Weisser Sonntag Erstkommunion

Kollekte: Kolpingschule in Bukoba, Tansania (Kolping, Luzern)

Samstag, 10. April

19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 11. April

09.00 Uhr HI. Messe
10.15 Uhr HI. Messe
11.15 Uhr Schlichte Erstkommunion-
feier im familiären Rahmen
18.00 Uhr Santa messa italiana
19.00 Uhr Abendandacht

Montag, 12. April

09.00 Uhr Ökum. Frauengottesdienst in
der ref. Kirche (siehe Textteil)
17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 13. April

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 14. April

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 15. April

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz für Priester-
berufungen

Freitag, 16. April

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

Dritter Ostersonntag

*Kollekte: Projekt «The Book in School»,
Schulbildung in Ghana (Westafrika),
Christine Wassmer, Bern*

Samstag, 17. April

18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 18. April

08.30 Uhr Beichtgelegenheit
09.00 Uhr HI. Messe
10.15 Uhr HI. Messe
18.00 Uhr Santa messa italiana
18.00 Uhr HI. Messe in Felsberg
19.00 Uhr Abendandacht

Montag, 19. April

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 20. April

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 21. April

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 22. April

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 23. April

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

Vierter Ostersonntag

*Kollekte: Schweizer Seelsorgeratsstiftung
(Zug)*

Samstag, 24. April

18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Vorabendmesse zweispra-
chig romanisch/deutsch

Sonntag, 25. April

08.30 Uhr Beichtgelegenheit
09.00 Uhr HI. Messe
10.15 Uhr HI. Messe
18.00 Uhr Santa messa italiana
19.00 Uhr Abendandacht

Montag, 26. April

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 27. April

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 28. April

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 29. April

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 30. April

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

Taufen

Das Geschenk des Glaubens, die Taufe,
hat erhalten:

Feškanicová Lea, Eltern: Svec Michal
und Feškanicová Zuzanna, getauft am
14.2.2021

Unsere Verstorbenen

Der Herr über Leben und Tod hat zu
sich gerufen:

Gentile-Angelicchio Giuseppina

26.8.1933–1.2.2021

*Der Herr schenke ihnen die ewige Ruhe
und seinen Frieden; den Angehörigen
Kraft, Trost und Zuversicht.*

Gedächtnismessen**Dienstag, 6. April**

Kaspar und Ursulina Federspiel-Pally
und Familien

Mittwoch, 7. April

Hans Seglias

Donnerstag, 8. April

Monika und Franzstg Durisch-Jörg und
Familien

Freitag, 9. April

Anna Arpagaus und Angehörige

Samstag, 10. April

Bertha Theus-Casaulta (Jahrtag)

Dienstag, 12. April

Ambros und Katharina Schaller-Jörg

Sonntag, 18. April

Erica Fetz-Beer (Jahrtag)

Pieder und Ursulina Cathomas-Jörg

Samstag, 24. April

Maria und Sur Giusep Jacomet

Giachen Deflorin

Sonntag, 25. April

Anton und Clara Jörg-Fetz

Dienstag, 27. April

Apolonia und Christ Berthel und

Geschwister

Anna Marie Canova

Kollekten im Februar

CHF

6./7. Februar 2021

Für Caritas Graubünden 490.00

13./14. Februar 2021

Für «Incontro» – christliche
Gassenarbeit in Zürich 330.00

20./21. Februar 2021

Für Erdbeben in Kroatien (Kroa-
tische Gemeinschaft Graubünden) 635.00

27./28. Februar 2021

Für die Restaurierung der
Kirche Sogn Gion 415.00

Mitteilungen**Senioren-Mittagstisch:**

findet bis auf Weiteres nicht statt

**Hoher Donnerstag, Karfrei-
tag, Ostern – Gottesdienste
mit Reservierungssystem**

Liebe Gläubige, wir befinden uns glückli-
cherweise im «Öffnungsmodus» und
hoffen, dass wir schon baldmöglichst
viele Schutzmassnahmen bezüglich
Pandemie der Vergangenheit hinterher-
werfen können. Doch zurzeit des Redak-
tionsschlusses des Pfarrblattes war der
Fahrplan noch nicht klar. Wir rechnen
mit einem Reservierungssystem über die
Gottesdienste um Ostern. Das würde
bedeuten, dass Sie einen Gottesdienst
am Hohen Donnerstag oder Karfreitag
und einen in der Osternacht oder am
Ostertag nach Voranmeldung besu-
chen dürften. Wir bitten Sie aber, sich

vorgängig genau zu informieren, wie das Programm in der kath. Kirche Domat/Ems verläuft. Unsere Kanäle sind:

- Homepage (Siehe erste Spalte)
- Infowand Pfarrkirche Domat/Ems
- Infowand Kirche Felsberg
- Lokalzeitung Ruinaulta

Die Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern dürfen leider nicht wie geplant von Kantorinnen und Kantoren des Chor Baselga Domat mitgestaltet werden. Dennoch feiern wir festlich – herzlich willkommen zu unseren Angeboten. (gb)

Ökum. Frauengottesdienst

Eigentlich wäre grosse Festlichkeit angesagt: 20 Jahre Frauengottesdienst! Aufgrund der Situation findet am **12. April um 9 Uhr** ein «üblich» schöner Gottesdienst in der reformierte Kirche Domat/Ems zum Thema «Alles umsonst!?» statt. Der Gottesdienst handelt von einer Geschichte in der Bibel, wo zwei Menschen am Nullpunkt sind. Die «Emmausjünger» fragen sich nach dem Tod von Jesus, ob alles umsonst war und wie es nun weitergehen soll. Sie hatten alles auf eine Karte gesetzt und nun haben sich all ihre Hoffnungen und Erwartungen zerschlagen.

Ihr Leben ist in der Sackgasse gelandet. Sie sind enttäuscht und drauf und dran, den Glauben an Gott aufzugeben. Auf dem Weg nach Emmaus kommt es zu einer überraschenden Wende. Wir freuen uns, zusammen über diese Geschichte nachzudenken und auf unser Leben zu übertragen.

Das Frauengottesdienst-Team

Erstkommuniontreffen

Eigentlich hätten sich die Erstkommunionkinder mit je einem Elternteil an diesem Tag getroffen. Aus bekannten Gründen kamen die Kinder alleine. Drei Ateliers wurden für die sechs Klassen am Vormittag resp. am Nachmittag angeboten.



Hostien ... Wer stellt diese her? Wie werden sie gemacht? Wo kann man sie kaufen? Rund um diese Fragen handelte das erste Atelier.



Beten? Ein Merkmal aller Christen ist das Gebet und damit das Vertrauen, dass es Gott gibt, dass er uns hört und dass er

Einfluss in unser Leben nehmen kann. Oftmals erleben wir uns unbeholfen beim Beten. Die Kinder bastelten einen praktischen «Gebetswürfel».



In einem weiteren Atelier bestiegen die Kinder abenteuerlich, ängstlich, neugierig den Kirchturm mit den Glocken und dem Estrich oberhalb des Kirchenraumes. Ein gelungenes Treffen mit freudigen Kinderaugen. (gb)

Wer sind unsere Mesmer?

Da gibt es die Damen Jolanda Demont und Silvia Gambon. Erstere seit fünf Jahren abwechslungsweise bei sontga Frena auf dem Maiensäss im Einsatz. Sie bereitet all das vor, was es für den Gottesdienst braucht und übernimmt das Läuten wie auch im Anschluss das Aufräumen der Kirche. Dann finden wir unten im Tal



Silvia Gambon. Ihren Eltern ähnlich, die 40 Jahre im Dienst der Erlöser-Kirche Chur standen und vom Papst einen Orden erhielten, hilft sie bei der Reinigung der Kirchen und Kapellen mit. Ob in der Sakristei, in den Bänken, an den Türen – dank ihrem Einsatz sind diese stets in sauberem Zustand. Sie mag Fronleichnam besonders, weil man in der Kirche den Duft der Tannennadeln riecht und sie liebt Rorate mit den über 1000 brennenden Kerzen.



Gion Darms, der sich auch als caluster pign bezeichnet, ist seit 2016 dabei. Er erzählt, wie er gerne seine Aufgaben wahrnimmt. In besonderer Weise schätzt auch er nebst den Einsätzen bei Gottesdiensten im Dorf oder in Ablösung mit Jolanda Demont auf dem Culm den Einsatz beim Rosenkranz am Montag. Auch wenn es nur eine kleine Gruppe sei. Sie sei von Bedeutung. Mit Stolz erwähnt er, dass er bereits als Kind seine ersten Erfahrungen als Mesmer machen durfte.

Dann ist da Martin Solèr. Er ist bereits seit 1995 ganz eng dabei. Auch er, wie Gion Darms, wirkt in Stellvertretung Hauptmesmer und als Unterstützung bei Hochfesten oder als Ablösung an Wochenenden. Er schätzt die Vielseitigkeit, Freiheit und Selbstständigkeit in diesem Beruf und mag Anforderungen an organisatorisches Geschick. Alles muss zum rechten Zeitpunkt am rechten Ort sein. Auch die vielen Begegnungen und der Austausch mit Geistlichen und Kirchgängern sind für ihn bedeutend. In besonderer Weise liegt ihm die Feier der Liturgie am Herzen.

Ein anderes Gesicht kennt man als caluster ganz besonders gut: Giovanni Brunner, seit 2006 als hauptamtlicher Mesmer bei der Kirchgemeinde angestellt. All das bisher Erwähnte trifft in irgendeiner Weise auch auf ihn zu. Vieles könnte er über diese Zeit erzählen. Schönes und Schwieriges. Zu den schönen Aufgaben zählt gewiss auch die Betreuung der Heiligen drei Könige und das Einstudieren der zum Teil selbst komponierten Lieder. Vergessen darf man nicht den von ihm initiierten Weltrekord des weltweit grössten Rosenkranzes, dessen Urkunde in der Sakristei zu finden ist. Wenn Sie also in der Kirche trotz klirrender Kälte nicht frierend die Hl. Kommunion empfangen dürfen, hat der Mesmer sowohl die Hostien für den Gottesdienst rechtzeitig besorgt als auch den Heizungsregler korrekt eingestellt. Sollten Sie hingegen vor verschlossener Kirchentür stehen, hat vermutlich der Mesmer einfach vergessen, sie zu öffnen. (git)

Anbetungsstunden in der Karwoche 2021

«Wachet und betet» – das war einer der letzten Wünsche Jesu an seine Gefolgschaft. Vielleicht braucht es diese Stunde der Anbetung, um das Ostergeheimnis besser verstehen zu können. «Konntest Du nicht einmal eine Stunde wach bleiben und beten?» Das sagte Jesus zu Petrus. In den Tagen und Nächten vom Hohen Donnerstag bis Karsamstag möchten wir uns mit dem grössten Geheimnis unseres Glaubens verbinden und dem Wunsch des Herrn gerecht werden. Wir machen uns auf zu wachen und zu beten. Vielen Dank allen, die ein grosszügiges und kostbares Zeichen des Glaubens setzen.

Hoher Donnerstag

21.00 – 22.00 Uhr Felsberg

22.00 – 23.00 Uhr Via Musel, Carrera, Navinal, Volta, Flucs, Bauruca, Runella, Marchesa

23.00 – 24.00 Uhr Via Nova 41–84, Vignola

Karfreitag

00.00 – 01.00 Uhr Wulftieni, Scalina, Tuma Casté

01.00 – 06.00 Uhr Freiwillige

06.00 – 07.00 Uhr Via Tello, Concordia und Sum Curtgins

07.00 – 08.00 Uhr Via Caguils, Gion Gioder, Via Seglia, Sid, Ardisla, Plarenga

08.00 – 09.00 Uhr Via Zulcs, Rudera, Trebla, Reichenauerstrasse, Tuarga, Curtinella, Triembel, Calanda 1–15, Padrusa Gassa surò (ausnahmeweise)

09.00 – 09.45 Uhr Via da Munt, Sur Falveng, Plaz Cumpogna

09.45 – 10.30 Uhr Kreuzweg

10.30 – 11.45 Uhr Beichtgelegenheit bei Don Francesco (Italienisch/Deutsch)

11.45 – 13.00 Uhr Beichtgelegenheit bei Pfarrer G. Barmet

13.00 – 14.00 Uhr Via Nova 101–130, Churerstrasse, Bottaholds, Glashüttenweg, Via Burgaisa

14.30 – 15.30 Uhr Feier des Leidens und Sterbens unseres Herrn Jesus Christus

Fortsetzung der Anbetung wegen der Restauration der Kirche Sogn Gion in der Pfarrkirche

15.30 – 16.30 Uhr Via Crusch, Giuvs, Riel

16.30 – 17.30 Uhr Via Rezia, Gletsch, Ruver, Term Bel

17.30 – 18.30 Uhr Andrau, Via Lucmagn, Sut Rieven, Plong Muling

18.30 – 19.30 Uhr Sur Rieven, Rieven, Via Pizokel, Calundis 1–14

19.30 – 20.30 Uhr Via Calundis 15–50, Ritschas, Nitscholas

21.00 – 22.00 Uhr **Feier der Grablegung Christi in der Pfarrkirche**

22.00 – 23.00 Uhr Abräumen Fastenbilder/Fastentuch Hochaltar

23.00 – 24.00 Uhr Via Quadras, Falveng

Karsamstag: Anbetung in der Pfarrkirche

00.00 – 01.00 Uhr Via Faveras, Frosclas, Curta, Cuschas

01.00 – 06.00 Uhr Freiwillige

06.00 – 07.00 Uhr Via Baselga, Via Nova 85–100, Plaz, Sut Tuma, Tircal

07.00 – 08.00 Uhr Gassa sutò

08.00 – 09.00 Uhr Crestas, Barnaus, Frassen

09.00 – 10.00 Uhr Piazza Staziun, Senda, Scherrat, Via Scherrat

10.00 – 11.00 Uhr Via Tuma Platta, Montalin, Vietta, Via Nova 1–40

11.00 – 12.00 Uhr Ministrantenprobe

12.00 – 13.00 Uhr Via Vuclina, Fravi, Streia, Sogn Pieder, Bot Ping

13.00 – 14.00 Uhr Via Carpera, Carpusa, Cunclas, Calanda 16–37, Lagher, Denter Tumas, Hofstättle

14.00 – 15.00 Uhr Via Haidel, Salisch, Coller, Anemonas, Caschnés

15.00 – 16.00 Uhr Italienische Mission

Jedem Quartier wurde eine Kontaktperson zugeteilt.

Bei Fragen oder Unklarheiten: Giovanni Brunner, 078 715 79 56

VALS

www.kirchgemeindevals.ch



Pfarrei St. Peter und Paul

Pfarrer

Matthias Andreas Hauser

Platz 59, Telefon 081 935 11 07

pfarrer@kirchgemeindevals.ch

Mesmerin

Rita Schnider

Gasse 96, Telefon 078 615 61 05

Gottesdienste

**Donnerstag, 1. April
Gründonnerstag oder Hoher
Donnerstag**

09.00 Uhr Heilige Messe

**Die drei österlichen Tage vom
Leiden und Sterben, von der
Grabruhe und der Auferste-
hung des Herrn**

19.30 Uhr Heilige Messe vom Letzten Abendmahl mit Vorstellung und Fusswaschung der Erstkommunikanten anschliessend Übertragung des Allerheiligsten Sakramentes des Altares in die Marien-Kapelle und Anbetung bis 23.30 Uhr

**Freitag, 2. April
Karfreitag**

**Fast- und Abstinenztag
Erster Tag der Barmherzigkeitsno-
vene**

Kollekte für die Christen im Heiligen Land

08.45 Uhr Beichtgelegenheit

09.45 Uhr Kreuzwegandacht mit Predigt

14.00 Uhr Die Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi

Samstag, 3. April
Karsamstag

17.00 Uhr Beichtgelegenheit

DIE OSTERZEIT



Hochfest der Auferstehung des Herrn

Ostersonntag

21.00 Uhr Die Feier der Osternacht mit Lichtfeier, Wortgottesdienst, Tauffeier und Eucharistiefeier

Sonntag, 4. April

09.45 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Carino Sesto Guelmani-Berni
17.00 Uhr Rosenkranzandacht

Montag, 5. April
Ostermontag

09.45 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Alfons Vieli-Jörger

Dienstag, 6. April
Dienstag der Osteroktav

Keine Heilige Messe

Mittwoch, 7. April
Mittwoch der Osteroktav

09.00 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Gebhard und Mathilda Jörger-Schnider
Gedächtnis für Rita Illien-Berni

Donnerstag, 8. April
Donnerstag der Osteroktav

09.00 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Fridolin Gadiant-Berni
17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 9. April
Freitag der Osteroktav

09.00 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Luzia Schmid

Samstag, 10. April
Samstag der Osteroktav

09.00 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Oswald Alig-Schnider
18.30 Uhr Beichtgelegenheit

Zweiter Sonntag der Osterzeit
Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit

Weisser Sonntag

19.30 Uhr Vorabendmesse
Jahrzeit für Alfons und Ursula Schmid-Schnider
Gedächtnis für Gertrud Rieder-Casutt und Lorenz Casutt-Tönz

Sonntag, 11. April

09.00 Uhr Erste Festmesse für unsere Erstkommunikanten
Gedächtnis für Stefan Schnider-Casutt
10.30 Uhr Zweite Festmesse für unsere Erstkommunikanten
Gedächtnis für Trudi Loretz-Schwarz
17.00 Uhr Barmherzigkeitsrosenkranz

Montag, 12. April

Keine Heilige Messe

Dienstag, 13. April

19.30 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Marianne Schmid
Gedächtnis für Theres Berni-Berni

Mittwoch, 14. April

09.00 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Joseph Heribert Tönz und Magdalena Katharina Tönz
Gedächtnis für Hermann Furger-Alig

Donnerstag, 15. April

09.00 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Christoffel Gartmann-Tönz
17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 16. April

09.00 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Jakob Peng-Schmid

Samstag, 17. April

09.00 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Eduard Schnider-Scherrer
18.30 Uhr Beichtgelegenheit

Dritter Sonntag der Osterzeit

19.30 Uhr Vorabendmesse
Gedächtnis für Mathias Marth-Berni

Sonntag, 18. April

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
09.45 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Anna Maria Fasser-Loretz und Elfrieda Hedinger-Schnider, jeweils gestiftet von den Jahrgängern

Montag, 19. April

Keine Heilige Messe

Dienstag, 20. April

19.30 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Irma Stoffel

Mittwoch, 21. April

09.00 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Ida Florentina und Richard Joos

Donnerstag, 22. April

09.00 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für die Armen Seelen

Freitag, 23. April

14.30 Uhr Heilige Messe auf Leis
Gedächtnis für Mathias Furger

Samstag, 24. April
Gedenktag des heiligen Fidelis von Sigmaringen, Ordenspriester, Märtyrer

09.00 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Anne-Marie Hauser-Steinegger
18.30 Uhr Beichtgelegenheit

Vierter Sonntag der Osterzeit

19.30 Uhr Vorabendmesse
Jahrzeit für Fridolin und Ursula Furger-Tönz
Gedächtnis für Alfred Rieder-Tönz und Anna Fasser-Loretz

Sonntag, 25. April

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
09.45 Uhr Heilige Messe

Montag, 26. April

Keine Heilige Messe

Dienstag, 27. April19.30 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Armin Stoffel**Mittwoch, 28. April**

Keine Heilige Messe

Donnerstag, 29. April**Fest der heiligen Katharina von
Siena, Ordensfrau, Kirchenlehrerin,
Schutzpatronin Europas**

Keine Heilige Messe

Freitag, 30. April

Keine Heilige Messe

Aus den Pfarreibüchern**Ein Todesfall**Am 22. Februar ist aus unserer
Pfarrei gestorben:**Magdalena (Leni) Stoffel-Item**

*16. August 1926

Die Urne mit ihrer Asche ist am
6. März auf unserem Friedhof beer-
digt worden.*Herr, gib ihr die ewige Ruhe
Und das ewige Licht leuchte ihr
Herr, lass sie ruhen in Frieden
Amen***Mitteilungen****Gottesdienste während der
Kar- und Ostertage**Um die staatlich vorgeschriebene
Höchstzahl von 50 Gottesdienstbesu-
chern auch während dieser Tage ein-
halten zu können, liegen Einlasskarten
bereit. Dies betrifft:

- Die Abendmahlsmesse am Hohen
Donnerstag
- Die Karfreitagsliturgie
- Die Feier der Osternacht
- Die Messfeiern am Ostersonntag und
Ostermontag

Die Einlasskarten liegen im Eingangs-
bereich der Pfarrkirche auf, wo Sie sich
bedienen können.Wir danken für ihr Verständnis und
wünschen allen Gläubigen besinnliche
Kartage sowie ein frohes Osterfest!**Anbetungsstunden am Hohen
Donnerstag**

- 20.30 Uhr Camp – Poststrasse –
Treuva – Platz, Zamaia,
Lunschana und St. Martin
- 21.30 Uhr Leis – Valé – Valéstrasse bis
Schreinerei Gartmann und
Murastrasse oberhalb
- 22.30 Uhr Valéstrasse bis Friedhof –
Gasse und Mura

KarfreitagAufgrund staatlicher Vorschriften muss die
Prozession in diesem Jahr ausfallen. Auch
heuer haben unsere Oberstufenschüler
und die Messdiener die grosse Osterkerze
sowie 120 Heimosterkerzen in liebevoller
Handarbeit verziert. Für CHF 15.– können
Sie diese nach der Karfreitagsliturgie vor
der Pfarrkirche käuflich erwerben.**Erste heilige Kommunion**Elf Angehörige unserer Pfarrei treten
heuer zum ersten Mal vor Gottes Altar,
um dessen Allerheiligstes Sakrament zu
empfangen:

Andrin Berni
Chiara Blumenthal
Benjamin Illien
Madlaina Illien
Ronja Illien
Janick Jörger
Jonah Kaczmarek
Jacinta Martins
Mathias Rieder
Selin Sprenger
Noah Vieli

Thess Vieli, die sie vorbereitet hat, freut
sich mit ihren Schützlingen auf ein schö-
nes Fest!Beachten Sie, dass die beiden Festmessen
am Weissen Sonntag aufgrund staatlicher
Vorschriften ausschliesslich für unsere
Erstkommunikanten und deren Angehö-
rige reserviert sind. Die Gläubigen sind
gebeten, die Vorabendmesse am Samstag,
10. April, um 19.30 Uhr mitzufeiern.
Herzlichen Dank für Ihr Verständnis!**Abläss am Sonntag der
Göttlichen Barmherzigkeit**Diesen gewährt die Kirche unter den ge-
wohnten Bedingungen allen Gläubigen,
die in einer Kirche oder einem Oratorium
an einer Feier zu Ehren der Göttlichen
Barmherzigkeit teilnehmen oder wenig-
stens vor dem Allerheiligsten Sakrament
des Altares das Vaterunser und das
Glaubensbekenntnis mit dem Zusatz
einer kurzen Anrufung des barmherzigen
Jesus (z. B.: «Barmherziger Herr Jesus,
ich vertraue auf Dich!») beten.**Abwesenheit des Pfarrers**Ab Mittwoch, den 28. April, weilt Pfarrer
Hauser im Urlaub. Während dieser Tage
werden werktags in Vals keine Heiligen
Messen gefeiert.**Neuer Kirchgemein-
devorstand**Anlässlich der Kirchgemeindever-
sammlung am 1. März ist es zu einem
Wechsel gekommen. Nachdem der
jetzige Vorstand für seine grosse Arbeit
verdankt wurde, haben die Wahlberech-
tigten einen neuen Vorstand gewählt:

Christoph Jakober (Präsident)
José Azevedo da Cruz
Pia Berni-Riz
Willi Schnider-Berni

Den Neugewählten wünschen wir Gottes
reichen Segen für ihre Arbeit zum Wohl
der Pfarrei wie der Kirchgemeinde!**Ökumenischer
Weltgebetstag 2021**Am Freitag, den 5. März haben wir in
unserer Pfarrkirche den Weltgebetstag
gefeiert. Wir haben Texte aus Vanuatu
gehört und einiges über das Land, die
Menschen und deren Probleme erfah-
ren. Die Spenden anlässlich dieser Feier
haben den Betrag von CHF 563.20 er-
geben. Wir bedanken uns ganz herzlich
für jede Spende!*Die WGT-Vorbereitungsgruppe*

FLIMS – TRIN

www.kath-flims-trin.ch



Pfarrei St. Josef
Pfarramt Flims-Trin
Pfarrer Dr. Eugen Yurchenko
Freitage: Montag und Dienstag
 Via dils Larischs 6b
 7018 Flims Waldhaus
 Telefon 081 911 12 94
 Mobile 079 759 01 78
 pfarramt@kath-flims-trin.ch

Sekretariat Kirchgemeinde
Vermietung Sentupada
Nadja Defilla
Montag/Dienstag: 9 bis 11 Uhr
 Telefon 081 511 21 95
 sekretariat@kath-flims-trin.ch

Präsidentin Kirchgemeinde
Wally Bäbi-Rainalter
 Mobile 078 639 62 25
 sekretariat@baebi.ch

damals hörten, alles andere als leicht zu verstehen: «Seit jener Nacht und noch mehr seit dem darauffolgenden Morgen, haben die Jünger das Wort Auferstehung sprechen gelernt. Es ist für sie zum wichtigsten Wort, zum zentralen, grundlegenden Wort geworden. Nimmt doch von ihm alles seinen neuen Anfang». In der Liturgie der Osternacht gehen wir nun diesem grossen Tag entgegen, betonte der Papst. «Dem Tag, an dem das Gute über das Böse, das Leben über den Tod gesiegt hat.» Das also ist die Nacht der grossen Erwartung. Im Glauben, mit unserem ganzen menschlichen Sein erwarten wir ihn, der im Morgengrauen die Tyrannei des Todes zerbrochen und die göttliche Macht des Lebens offenbart hat: er ist unsere Hoffnung. Erneut wurde die Osterkerze entzündet und dabei gesagt: «Sein ist die Zeit», auch 2021. Erneut haben wir unser Taufversprechen abgelegt, erneut wurde frisches Wasser gesegnet. Erneut hat sich die Natur vom Winterschlaf befreit, bricht sich das Leben Bahn. Und Ostern ist ja auch ein Zurückkehren an den Uranfang. Er ist auferstanden, Er lebt!

In diesem Sinne wünsche ich allen ein gesegnetes und frohes Osterfest!

Mit herzlichen Segenswünschen

Pfr. Dr. Eugen Yurchenko



Grusswort

Liebe Pfarrgemeinde

Christus resurrexit! – Christus ist auferstanden!

Der heilige Johannes Paul II. (1920 – 2005) wurde am 16. Oktober 1978 zum Papst gewählt. In seiner ersten Ansprache als Nachfolger des heiligen Petrus zur Osternacht 1979 predigte er darüber, dass vom Wort «Auferstehung» alles seinen Anfang genommen hat. Allerdings war diese Botschaft des Engels am offenen Grab für die, die es

Gottesdienste

Hoher Donnerstag – Messfeier vom letzten Abendmahl

Kollekte: für die Christen im Heiligen Land

Donnerstag, 1. April

19.30 Uhr Heilige Messe vom Letzten Abendmahl; anschliessend Anbetung bis 21 Uhr

Karfreitag – Feier vom Leiden und Sterben Christi

Kollekte: für die Christen im Heiligen Land

Freitag, 2. April

15.00 Uhr Karfreitagliturgie

Osternacht – Feier von Christi Auferstehung

Kollekte: für bedürftige Pfarreien und für Seelsorgeaufgaben im Bistum Odessa, Ukraine

Samstag, 3. April

21.00 Uhr Feier der Osternacht unter Mitwirkung der Firmanden

Ostern – Hochfest von Christi Auferstehung

Kollekte: für die Bedürfnisse der Pfarrei

Sonntag, 4. April

10.00 Uhr Festgottesdienst
 Im Anschluss gemeinsames Eiertütchen

Montag, 5. April

10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 7. April

18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 9. April

09.00 Uhr Heilige Messe

2. Sonntag der Osterzeit – Weisser Sonntag

Kollekte: für Verein «Helfen Sie helfen»

Samstag, 10. April

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 11. April

10.00 Uhr Heilige Messe – Erstkommunion (nur für die Erstkommunionkinder und ihre Angehörigen)

18.00 Uhr Heilige Messe für die Pfarrgemeinde und Gäste

Mittwoch, 14. April

18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 16. April

09.00 Uhr Heilige Messe

3. Sonntag der Osterzeit

Kollekte: für SOS-Kinderdorf

Samstag, 17. April

17.15 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 18. April

09.15 Uhr Beichtgelegenheit

10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 21. April

18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 23. April

09.00 Uhr Heilige Messe

4. Sonntag der Osterzeit

Kollekte: für die Bedürfnisse der Pfarrei

Samstag, 24. April

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 25. April

10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 28. April

18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 30. April

09.00 Uhr Heilige Messe

Gedächtnismessen

Samstag, 10. April

Josef Caduff-Cahenzli

Sonntag, 18. April

Elvira Laufer-Bischof

Mitteilungen

Kollekten im Februar

	CHF
6./7. für Caritas, Graubünden	268.00
13./14. für Radio Maria Schweiz	173.50
17. für die Bedürfnisse der Pfarrei	29.00
20./21. für Schweiz. Hilfe für Mutter und Kind	291.00
27./28. für die Missionsprokur, Ilanz	274.70

Gemeinsames Stricken

Mittwoch, 14. April

Von 9 bis 11 Uhr findet das gemeinsame Stricken in der Sentupada, Flims Waldhaus, statt. Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen.

Mittagstisch

Dienstag, 27. April

Um 12 Uhr Mittagessen in der Sentupada. Anmeldung ist unbedingt erforderlich und bis 23. April an Frau Monika Schnider, Telefon 079 954 92 44, zu richten.
das Team Mittagstisch

Voranzeige Kirchgemeindeversammlung 2021

Am Donnerstag, 20. Mai, findet in der Sentupada die ordentliche Kirchgemeindeversammlung um 20 Uhr statt. Stimm- und wahlberechtigt sind die Mitglieder unserer Kirchgemeinde ab erfülltem 18. Altersjahr, welche seit drei

Monaten in Flims oder Trin ihren Wohnsitz haben. Ausländer müssen im Besitz der Niederlassungsbewilligung sein. Der Vorstand freut sich auf zahlreiches Erscheinen.

Erstkommunion

Am Sonntag, 11. April, feiern sieben Kinder die erste heilige Kommunion. Sie haben sich im Laufe des Schuljahres mit der Bedeutung dieses Festes auseinandergesetzt. Die Vorbereitung zur Erstkommunion besteht auch aus kreativen Elementen, die von den Kindern und zum Teil auch von den Eltern gestaltet werden. Wir freuen uns, mit diesen Kindern die Erstkommunion zu feiern: *Jara Bilger, Rodrigo Freitas Silva, Soraya Hougen, Patrick Mesquita Martins, Leila Vitali, Matteo Rainalter und Aita Näf*



Nach der Feier sind alle zu einem Apéro eingeladen, falls es die Massnahmen des Bundes erlauben.

Aufgrund der Beschränkungen des Bundes sind sämtliche Plätze in der Kirche an der Erstkommunion für die Kinder und ihre Angehörigen reserviert.

Es wird ein zusätzlicher Gottesdienst um 18 Uhr angeboten.

Osternacht

Die Feier der Osternacht zeichnet sich durch eine einzigartige Liturgie aus. Beim Beginn der Feier ist die Osterkerze von grosser Bedeutung. Am Osterfeuer vor der Kirche wird sie entzündet und in die Kirche getragen. Der Übergang vom Dunkel zum Licht, die Symbolik von Licht und Finsternis fasst zusammen, was in der Osternacht gefeiert wird: die Auferstehung von Jesus Christus. Die Osternacht wird von den Firmanden mitgestaltet.

Aus unserem Archiv

50-Jahr-Jubiläum der Kirchgemeinde Flims-Trin

Im Keller des Pfarrhauses befindet sich das Archiv der Kirchgemeinde. Sämtliche Unterlagen vom Bau der Kirche, über die Renovationen, die Gründung der Kirchgemeinde usw. sind dort gelagert und werden nun fachmännisch abgelegt. Gerne berichten wir an dieser Stelle von wichtigen Gegebenheiten unserer Kirchgemeinde.

Pfarrer Ernst Achermann hat in seiner Zeit in Flims sehr viel Gutes geleistet. Vor allem in die Errichtung als selbstständige Pfarrei hat er viel Zeit und Mühe investiert. Jahrelange Abklärungen über die Grenzen der Pfarrgemeinde, Abgaben von Steuern und Gesprächen mit der Gemeinde Flims und der Pfarrei Laax haben den Pfarrer sehr beschäftigt.



Am 12. September 1971 wurde in den Kirchen von Flims und Laax das «Bischöfliche Dekret über die Errichtung der Pfarrei Flims» verlesen und es ist am gleichen Tag in Kraft getreten.



Dies ist für uns ein Grund zu feiern! Wir begehen das 50-Jahr-Jubiläum unserer Kirchgemeinde am Sonntag, 12. September 2021.

NEUER WELTTAG FÜR GROSSELTERN GEPLANT

Papst Franziskus hat einen neuen Welttag eingerichtet, der Grosseltern und älteren Menschen gewidmet ist und am vierten Julisonntag begangen wird.

Am vierten Sonntag im Juli wird der erste Welttag der Grosseltern begangen, der von Papst Franziskus angesetzt wurde. Der Tag fällt dieses Jahr auf den 25. Juli, zeitnah zum liturgischen Gedenktag für Joachim und Anna, die Grosseltern Jesu.

Auch in den alten Menschen wecke der Heilige Geist Worte und Taten. «Ihre Stimme ist wertvoll, weil sie ... die Wurzeln der Völker hütet.» Sie erinnerten auch daran, dass das Alter ein Geschenk sei und dass Grosseltern das Bindeglied zwischen den verschiedenen Generationen darstellten, so der Papst gegenüber «Vatican News».

Dialog zwischen den Generationen

Der Dialog zwischen den Generationen müsse neu in Gang kommen, so Vittorio Scelzo, Vatikan-Beauftragter für die Senioren-Pastoral: «Der Bruch zwischen den älteren und den jüngeren Generationen muss gekittet werden.» Die älteren Menschen retteten sich nicht von allein, das sei



Ältere und alte Menschen sind für eine Gesellschaft wichtig.

während der Pandemie deutlich geworden. Aber auch die jungen Leute könnten sich nicht von allein retten. Jede Gesellschaft müsse sich auf ihre Wurzeln besinnen und, ausgehend vom Dialog mit den Älteren. (pd/sc)

NEUER NUNTIUS IN BERN

Die Schweiz hat mit dem deutschen Erzbischof Martin Krebs seit vergangenem Monat wieder einen Nuntius.

Papst Franziskus hat den aus Essen stammenden Vatikandiplomaten Martin Krebs zum neuen Apostolischen Nuntius in der Schweiz und in Liechtenstein ernannt. Bei seiner Ernennung war der Erzbischof als Papstbotschafter in Uruguay tätig. Ein Datum für den Amtswechsel liegt bei Redaktionsschluss noch nicht vor, doch wird nicht vor Mitte April damit gerechnet, wie aus einer Medienmitteilung der Schweizer Bischofskonferenz zu entnehmen ist.

Krebs hat an der päpstlichen Diplomatenakademie in Rom studiert; er war auf Posten in Nuntiaturen der verschiedensten Länder, bevor Papst Benedikt ihn 2008 zum Nuntius in Mali und Guinea er-

nannte. Seit 2013 wirkte Krebs als Papstbotschafter in Neuseeland, Fidschi und den Cookinseln sowie zahlreichen weiteren pazifischen Inselstaaten. Seit 2014 ist er zusätzlich Apostolischer Nuntius für Tonga, die Marshallinseln und Nauru, seit 2018 in Uruguay.

Der neue Nuntius in Bern ist Doktor des kanonischen Rechts. Er spricht neben Deutsch auch Englisch, Italienisch, Französisch, Spanisch und Tschechisch.

Krebs Vorgänger in diesem Amt, der ehemalige Nuntius Thomas Edward Gullickson, war per Ende 2020 in seine Heimat South Dakota zurückgekehrt. (pd/sc)

LA CAURA TRALASCHADA

La primavera gudin buca mo nus carstgauns che las temperaturas semidan e che la neiv tschessa. Era nos animals ein da veser pli savens el liber. E tgi vess tertgau, da quels savein nus emprender beinenqual caussa.

Ina vegliandra notizia ...

Prendei inaga ina Bibla en in auter lungatg. Per cass che vos veis buc ina tala, saveis secapescha era consultar igl internet. Ussa mirei tier il profet Jesaja el capetel 7 il vers 21. Quel sesanfla levat suenter la mesadad dil cudisch stampau, ed egl internet anflan ins el cun encurir «Jes 7,21». La schinumnada Einheitsübersetzung, ina translaziun da standard tudestga, menziuna leu: «An jenem Tag wird ein Mann eine junge Kuh und zwei Schafe halten.»

Quella construcziun sco tala ei gnanc aschi spectaculara. Tuttina – e quei ei il grondius vid la Bibla – san ins cun in tec temps e peda dar veta a quella notizia.

La construcziun ei pia ord il cudisch Jesaja ed ei vegnida nudada avon rodund 2700 onns. Da gliez temps eran nossas valladas grischunas selvadias e pauc accessiblas. Il profet Jesaja ei vivius da quels onns en Israel e fuvà confruntaus leu cun grondas midadas politicas. Retgs e regents battevan per pussonza e rihezia ella regiun.

... dalla fidonza en Diu ...

Jesaja proclamava cun detschartadad che la dertgira divina vegni a tucclar pievels jasters ton sco igl agen pievel. Mo el fageva era curascha al pievel d'Israel. Ins stoppi buc ver tema da pussonzas jastras sco Assur sch'ins hagi fidonza en Diu.

Quella speranza ed ardur per ina buna fin ei pia stada centrala per Jesaja. E la construcziun num-

nada ei sco ina brausla glisch dil salit divin che spetga nus.

Gie, sch'ins perda per exempel facultad e dignitad, sch'ins vegn catschus ellas stretgas, l'empermischun dil salit svanescha mai. Era nus astgein sperar oz sin quei salit ch'entscheiva en tutta sempladad cun dus treis animalets.

... tenor exempel dalla caura

Sche nus mirein ussa co la Bibla romontscha ecumena ha translatau la construcziun da Jesaja, lu vesein nus che quella empermischun dil sempel carstgaun che astga ver gronda speranza, vala buc mo per igl um, mobein per tuts, per mintgin e mintgina (il text sesanfla el tom tgietschen dils profets sin pagina 33).

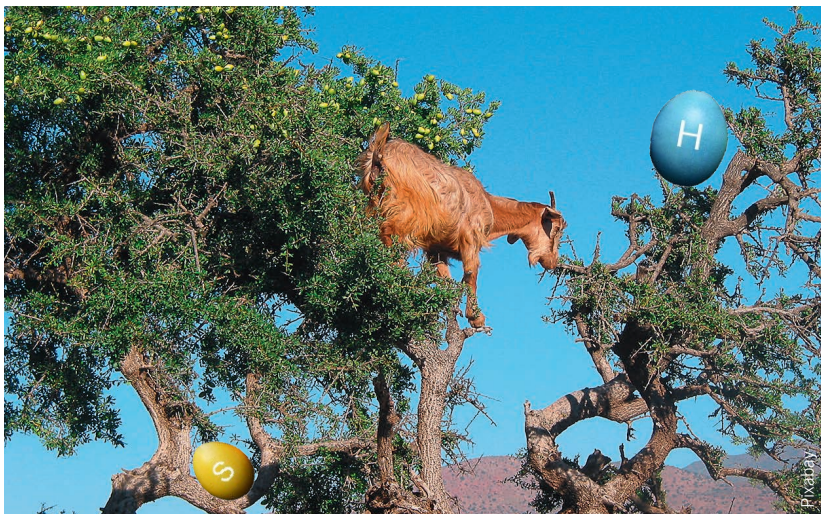
Mo pli fetg fa probabel la fin dalla construcziun surstar: «Lu vegn ei a daventar che mintgin tegn ina vacchetta e duas cauras». Tgei eis ei pomai capitau cun las duas nuorsas dil tudestg e danunder vegnan las cauras en nossa translaziun sur-silvana?

Per il text original hebraic eis ei ina semplausa. El fa numnadamein en quei liug buc differenza denter caura e nuorsa. El drova in plaid che vala per omisdus animals. Ed jeu hai capientscha ch'ìls translatur han buc vuliu tschintschar d'animals manedels ni bischlaglia. Igl emprem plaid fuss empau memia technics ed il secund tunass memia da bischlem.

Denton dat la decisiun dils translatur da numnar per romontsch la caura enstagl dalla nuorsa in interessant accent. La sempladad d'ina vacchetta e duas cauras ei gie pli presenta en nos vitgs. Ins sto mo ir tschunconta onns el vargau ch'ins vesa che quella glisch dalla speranza ei buc enzatgei lontan.

Ensemen cun Jesaja fan nos translatur pia endamen: Il Segner ei damaneivel e sco la caura astgein era nus esser in zechel marveglius e prudent, nus astgein encurir la libertad ed esser in tec heiclis, nus astgein esser precauts mo era in ton sturnichel.

*Andri Casanova, oriunds da Vrin
president dall'ovra biblica diocesana
www.bibelwerk.ch*



DA PICCOLE FINESTRE



E' trascorso un anno dall'inizio della pandemia.

Tutto quello che 365 giorni fa ci era arrivato addosso nella forma di una EMERGENZA impreveduta, classificabile – fosse stata un fenomeno meteorologico – come «Allarme: tempesta intensa, ma breve. Presto tornerà il sereno», si è invece, lentamente trasformato in una inedita «stagione climatica», che sembra sfuggire a tutte le canoniche previsioni «meteo». Siamo entrati in nuovo stato delle cose, della vita.

Ciò che a marzo 2020 ci sembrava inconcepibile, inaccettabile, violento: sanificazione, mascherine, distanziamento... È diventato pratica quotidiana, ordinaria. E' incredibile constatare quanto siamo plasticamente adattabili a nuovi codici di comportamento, che silenziosamente si insinuano e ci plasmano, svelandoci duttili e resilienti. Invece di opporre una strenua, quanto vana, resistenza nella difesa di quello che era il nostro stile di vita, abbiamo virtuosamente intuito che la «via maestra» è l'accettazione del rivoluzionario cambiamento, prodotto dall'avvento del Coronavirus. Imparare ad accettare quanto, in questo momento, non siamo in grado di cambiare; questo non significa rassegnazione o – peggio- capitolazione davanti agli eventi che ci travolgono, piuttosto indica una vitale saggezza. «Esistere è cambiare, cambiare è maturare, maturare è continuare a creare sé stessi senza fine» (H. Bergson). Abbiamo compreso quanto sia energeticamente improduttivo pensarci unicamente come «bersaglio e vittima» del virus, in quanto questa rappresentazione «sacrificale» invaderebbe tutto lo spazio; accolta, invece, l'idea della inevitabile «convivenza» con il covid-19, si aprono nuove, inesplorate possibilità di vita.

«Non è la specie più forte o la più intelligente a sopravvivere ma quella che si adatta meglio al cambiamento» Darwin, con queste parole, ci indica la via. Accettare «creativamente» aiuta; cooperare con l'inevitabile è necessario. Se non possiamo fare più come abbiamo sempre fatto, impariamo a fare altrimenti, come riusciamo ora, costruendo via via una nuova normalità, fatta sulla misura dei nostri nuovi limiti. Solo così si dischiudono impreveduti orizzonti di significato e di esperienza, che non avremmo potuto scorgere se non fossimo stati costretti a fermarci per un così lungo tempo; se non fossimo stati costretti a immaginarci diversi, in un movimento che ci sposta dal «fuori» al «dentro», dall' «andare» allo «stare», dal «rumore frenetico» al «silenzio», dalla «luce accecante» alla



«penombra», dal «grande» al «piccolo». Ricollocati in questa «nuova dimensione», abbiamo guadagnato un inconsueto punto di vista, di osservazione della realtà; uno sguardo nuovo su noi stessi, sulle relazioni che ci legano agli altri; un discernimento profondo su ciò che è essenziale e su cosa superfluo; uno svelamento di quanti fossero i falsi bisogni da cui eravamo dipendenti; un riconoscimento delle autentiche priorità nella nostra vita; un trovare soluzioni inaspettate, perché siamo stati «costretti» – dalle circostanze esterne – a cambiare il nostro usuale assetto nel mondo, e improvvisamente quello che ci era sempre sembrato un problema senza soluzione, si risolve fuori dalla logica delle soluzioni a cui eravamo abituati; un nuovo modo di rapportarci agli oggetti, riscoprendo «l'arte di riparare», comprendere che riparare è un'azione non solo pratica, ma profondamente etica; un restituire valore e senso alle «piccole cose» e, paradossalmente, scoprirne la grandezza per troppo tempo trascurata: il chicco di grano, il granello di senape, il pizzico di lievito che fermenta, il sale che si scioglie, suggestive immagini evangeliche che – sommessamente – ci raccontano di uno stile discreto, quotidiano, non invadente della presenza di Dio nella nostra vita.

Sognare grandi cose

La complessa drammaticità dell'attuale momento storico, spingendoci all'interno delle nostre case, forse, ci ha restituito a una semplicità dell'esistenza dimenticata; a un'idea di felicità rinnovata, che non dipende da quanto ci succede, ma da come interpretiamo ciò che ci accade. Niente è per caso...tantomeno una pandemia e... «niente se ne va prima di averci insegnato ciò che dobbiamo imparare» (Buddha). Solo allora, rinnovati, potremo riprendere a sognare: «Da piccole finestre si sognano grandi cose» (B. Croce).

Nadia Valentini, Roma

OSTERBRÄUCHE WELTWEIT

An Ostern wird die Auferstehung Jesu Christi auf der ganzen Welt von Christinnen und Christen gefeiert - mit ganz verschiedenen Bräuchen.



Eier färben

Eier spielen bei vielen Osterbräuchen eine wichtige Rolle. War das Ei doch bereits für die ersten Christen ein Symbol für die Auferstehung Jesu Christi. Ob der Brauch des Eierfärbens christlich ist, ist umstritten, da gefärbte und antike Eier aus vorchristlichen Kulturen (z.B. Ägypten, Mesopotamien) bekannt sind.

Im Mittelalter war der Verzehr von Eiern während der Fastenzeit verboten. Um sie haltbar zu machen und zugleich zu kennzeichnen, wurden sie gekocht und eingefärbt. Eier, die in der Karwoche gelegt wurden, galten als besonders wertvoll. Sie wurden erst geweiht und anschliessend verschenkt.

Einer **Legende** zufolge ging Maria Magdalena nach der Auferstehung Christi zum Kaiser und berichtete ihm von diesem Wunder. Der Kaiser lachte sie aus und behauptete, dass Christus genauso wenig auferstanden sei, wie die frisch gelegten Eier vor ihm eine rote Schale hätten. In diesem Moment färbten sich die Eier rot und überzeugten ihn von der Auferstehung. Deshalb, und um an das vergossene Blut Jesu zu erinnern, wurden die Eier lange Zeit nur rot gefärbt.

Eiertröle

Dieser Brauch ist vor allem in Graubünden bekannt. Nach dem Ostergottesdienst suchen sich die Spielenden draussen eine Böschung. Alle Mitspielenden rollen ihr Ei die Böschung hinunter. Wessen Ei in Brüche geht, scheidet aus. Die Eier mit einer besonders harten Schale sind die «Siegereier». Einige sind davon überzeugt, dass die Eierschalen besonders hart werden, wenn die Eier einige Zeit in einen Ameisenhaufen gelegt werden.



Zwänzgerle

Dieser Brauch wird v. a. im Raum Zürich durchgeführt. Kinder und Erwachsene treffen sich am Ostermontag an der Limmat und stellen sich einander gegenüber. Der Erwachsene hält dabei ein Zwanzigrappenstück, das Kind ein Osterei. Der Erwachsene versucht, das Zwanzigrappenstück mit einem Wurf im Osterei zu versenken. Gelingt es, gehört ihm das Ei (und das Geld). Gelingt es nicht, geht das Zwanzigrappenstück an das Kind.

Der Brauch ist seit dem 18. Jahrhundert bekannt. Während des Zweiten Weltkriegs konnte er nicht ausgeübt werden, erlebte in den 60er-Jahren jedoch einen Aufschwung.

Eiertütsche

Beim Eiertütsche suchen sich zwei Spieler ein hart gekochtes Ei aus, legen es in ihre Hand und versuchen abwechselnd, mit der eigenen Eispitze die Eierschale des Gegners zu zerbrechen. Ziel ist es, ein unversehrtes Ei zu behalten. Seit 1892 treffen sich die Berner am Ostersonntag auf dem Kornhausplatz und treten gegeneinander an. Wie dieser relativ moderne Brauch entstanden ist, ist unbekannt.

Eier suchen

Wo und wie diese Tradition des Eiersuchens entstanden ist, ist nicht bekannt. Eine (eher unwahrscheinliche) Erklärung besagt, die germanischen Völker hätten sich vor der Christianisierung Eier zum Frühlingsfest geschenkt. Um sich als frischgebackene Christen nicht bei einem «heidnischen Brauch» ertappen zu lassen, seien die Eier nicht mehr persönlich verschenkt, sondern auf den Grundstücken von Freunden und Familie heimlich versteckt worden.



Der Osterhase

Der Ursprung des Osterhasen, der die bunten Eier (oder Osternestchen) bringt und versteckt, ist nicht bekannt. Auch die Verbindung des Hasen mit den österlichen Eierbräuchen ist nicht klar. Sicher ist hingegen, dass der Hase bereits in der Antike als Sinnbild für Leben und Wiedergeburt galt. Auch beim Kirchenvater Ambrosius (4. Jh.) gibt es eine Deutung des Hasen als Auferstehungssymbol. Diese Symbolik setzte sich mit Sicherheit im späten Mittelalter durch: Der Hase wurde (wie das



Ei) zum Sinnbild für die Auferstehung Jesu Christi. Seit dem 17. Jahrhundert wird erzählt, dass der Osterhase die Eier bringe. Zuvor galten der Storch, der Kuckuck oder der Fuchs als Eierbringer. Einen richtigen Aufschwung erlebte der Osterhase aber erst im 19. Jahrhun-

dert, als dank der industriellen Herstellung von Rübenzucker erschwingliche Schokoladenhasen und -eier produziert werden konnten.

Osterlamm

Seit dem frühen Christentum ist das Lamm ein Symbol für Jesus Christus. Als Osterlamm, gekennzeichnet mit der Siegesfahne, steht es für die Auferstehung Jesu Christi. Die Vorstellung des «Lamm Gottes» (Agnus Dei) bezieht sich auf das Lamm als Opfertier im Alten Testament, besonders auf die Pessah-Lämmer, in der Nacht des Auszugs der Israeliten aus Ägypten (Ex 12). Bei Jesaja verbindet sich der Gottesknecht mit der Symbolik des Lammes (Jes 53). Vor allem im Johannes-evangelium (Joh 1,29.36) spielt die Lamm-Gottes-Symbolik eine wichtige Rolle.



Das Lamm wurde traditionell als Zeichen des Lebens und der Unschuld gesehen, wobei sein weisses Fell die innere Reinheit und Frömmigkeit symbolisiert. Jesus Christus ist das reine und sündlose Lamm Gottes, der durch seinen Opfertod die Versöhnung zwischen Gott und der gefallenen Schöpfung hergestellt und so den Sieg über Sünde und Tod errungen hat.

Aus diesen Überlegungen entwickelte sich der Brauch, zu Ostern ein Brot in der Form eines Lammes zu backen (Osterbrot), das in einigen Gemeinden den Menschen gebracht wird, die nicht mehr zur Kirche gehen können.



iStock

Osterfeuer

Das Osterfeuer erinnert an die Auferstehung Christi. Zu Beginn der Osternachtliturgie versammelt sich die Gemeinde um ein Feuer, an dem der Priester die Osterkerze entzündet. Nach der Weihe wird sie als Licht und Symbol für Jesus Christus in die dunkle Kirche getragen. Wie einst die Israeliten der Feuersäule durch die Wüste folgten, so folgen die Gläubigen Jesus Christus auf dem Weg vom Tod zum Leben. Da die Holzstapel für das Osterfeuer über mehrere Tage angesammelt werden, verkriechen sich darin häufig Kleintiere, die vor dem Anzünden verjagt werden müssen.



Osterkerze

Die Osterkerze wird unter dem Rufe «Lumen Christi» in die dunkle Kirche getragen, an ihr entzünden die Gläubigen ihre eigenen Kerzen. Im Gegensatz zu anderen Kerzen ist ihr Anteil des Bienenwachses besonders hoch (55 Prozent oder mehr). Unter dem Jahr brennt die Osterkerze an Tauf- und Begräbnisfeiern.

Osterküken und Påskkärring

In Schweden versteckt nicht der Osterhase, sondern das Osterküken die bunten Eier. Deshalb wird das Haus mit bunten Federn geschmückt. Bereits am Gründonnerstag ziehen Kinder als Hexen verkleidet mit einer leeren Kaffeekanne von Tür zu Tür, bitten um Süßigkeiten und verteilen als Belohnung selbst gemalte Osterbriefe. Denn der Legende nach fliegt die Osterhexe Påskkärring am Gründonnerstag auf ihren Hexenberg Blåkulla.



Osterwettbewerb für Kinder und Jugendliche

Sammele die mit Buchstaben verzierten Eier, die im ganzen Heft versteckt sind und vervollständige mit den Buchstaben folgenden Satz: An Ostern feiern wir die _____.

Schicke den Lösungssatz bis zum 1. April an: Redaktion Pfarreiblatt Graubünden, Bärenburg 124b, 7440 Andeer oder an: redaktion@pfarreiblatt-gr.ch. **Unter den richtigen Einsendungen werden drei grosse Schokoladenhasen ausgelost, die von der Confiserie Merz gestiftet werden.**



HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

... es noch viel mehr Osterbräuche gibt?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
69/2021

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt Ihrer
Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Films-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Films-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Illanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scuol-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Adobe Stock



Heringsbegräbnis ...

In manchen Orten Irlands
finden an Ostern symbolische
Heringsbegräbnisse statt.
Während der Fastenzeit wird viel
Hering gegessen. Das Heringsbe-
gräbnis zeigt an, dass die Fasten-
zeit nun zu Ende ist. Nicht selten
werden diese Heringsbegräbnisse
vom örtlichen Metzger initiiert.

... und Tanzwettbewerb

An Ostern werden traditionell
Tanzwettbewerbe auf den Strassen
ausgetragen. Der Sieger bekommt
einen Kuchen.



Gækkebrev

In Dänemark verfassen
Kinder einen kunstvollen
«Gækkebrev» (Geheimbrief), auf dem
kleine Verse und Punkte anstelle des
Namens stehen. Gelingt es den Eltern
nicht, zu erraten, von wem der Brief
ist, spenden sie dem Absender ein
Schokoladenei.



Frohe Ostern!



Glocken verlieren Süßigkeiten

In Frankreich bleiben die Glocken
von Gründonnerstag bis Karsams-
tag stumm. Den Kindern wird erzählt, dass
die Glocken am Gründonnerstag nach Rom
reisen, um sich vom Papst segnen zu lassen.
Mit Süßigkeiten gefüllt fliegen sie zurück,
verlieren aber die Süßigkeiten. Am Sonntag
läuten sie wieder aus Freude über die Aufer-
stehung Christi.



Wer von euch Kindern und
Jugendlichen gewinnt mich?

Natale con i tuoi, pasqua con chi vuoi...

«Weihnachten mit
der Familie, Ostern mit wem du
willst», nach diesem Motto verbringt man
in Italien Ostern mit der Familie und vielen
Freunden. Das Mittagessen nach der Os-
termesse am Vormittag dauert meist viele
Stunden. Gerne wird ein Osterlamm geses-
sen, den süßen Abschluss bildet jedoch die
«Colomba pasquale», ein Hefekuchen in
Form, einer Taube (als Symbol für Jesus),
der mit Mandeln Zucker und Rosinen deko-
riert wird. In den südlichen Regionen gibt es
dazu einen Reiskuchen.

